

Zeitschrift:	Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies = Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen
Herausgeber:	Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare
Band:	1 (1927-1928)
Heft:	10
Artikel:	Dr. Hans Herzog
Autor:	W.J.M.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-386872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Hans Herzog.

Herr Dr. Hans Herzog, Staatsarchivar und Bibliothekar in Aarau, feierte vor kurzem seinen 70. Geburtstag. Die Schweizer Bibliophilen Gesellschaft bringt ihm zum Eintritt in das achte Lebensdezennium ihre besten Wünsche dar; sie verdankt ihm die Uebernahme und Organisation der vorletzten Jahresversammlung in Aarau 1926. Dabei hatte sie Gelegenheit, diesen zuvorkommenden Gelehrten auch als Bibliophile schätzen zu lernen; die schöne Ausstellung und der Vortrag über die Zurlaubenbibliothek fand grosse Beachtung. Das beste Zeugnis als Bücherkenner gibt ihm der mustergültige Bibliothekskatalog, der in den Jahren 1907—11 im Drucke erschien und 4 Bände umfasst. Seine Schrift über Balthasar Anton Dunker im Neujahrsblatt der Literar. Gesellschaft Bern 1899 ist eine vielbeachtete und gesuchte Arbeit. Eine schöne Zahl grösserer und kleinerer Abhandlungen besonders über Quellenkunde und Kunstgeschichte finden sich in Sammelwerken und Fachzeitschriften. In seiner Stellung als Staatsarchivar (seit 1885) und Kantonsbibliothekar (seit 1888) hatte er die nicht leichte Aufgabe, die Bibliotheken und Archive der Abtei Wettingen und des Stiftes Muri zu sichten und zu ordnen. Die stille uneigennützige Arbeit verdient alle Anerkennung. Möge es dem unermüdlichen Gelehrten vergönnt sein, noch lange in körperlicher und geistiger Frische seines Amtes walten zu können.

W. J. M.

Neuerscheinungen. — *Nouveaux livres*

NIKLAUS MANUEL-MAPPE: Lucie Stumm, Niklaus Manuel Deutsch.
40. 4 S. Text, 8 Taf. Bern, Apiarius-Verlag (P. Haupt). 1927.
(Fr. 9.—) — Schweiz. Künstler-Mappen I.

Niklaus Manuel, den Maler, Dichter und Reformator, brauchen wir nicht erst vorzustellen. Schon eine namhafte Literatur existiert über ihn, der in den bewegten Tagen der Berner Reformation im Vordergrund stand. Für die Reformations-Medaille dieses Jahres wurde mit Recht sein Porträt gewählt. In der vorliegenden Publikation handelt es sich darum, von den vielen Werken als Zeichner und Maler, deren Verzeichnis im Schweiz. Künstler-Lexikon vier Seiten in Kleindruck umfasst, einige wenige charakteristische Beispiele wiederzugeben. Lucie Stumm, die 1925 ein grösseres Werk über Manuel veröffentlichte, war die kompetente Persönlichkeit, die richtige Auswahl zu treffen und im Vorwort einen guten, einleitenden und erklärenden Ueberblick zu bieten. Die 8 Tafeln, welche Federzeichnungen, Scheibenrisse, Porträts und Altargemälde enthalten, zeigen uns die Entwicklung „aus dem Formalismus alter Tradition bis zum lebensfrischen Erfassen und Wiedergeben momentaner Eindrücke.“ Auch heute noch können wir uns der zwingenden Macht der Darstellungen dieses temperamentvollen und bewegungsfreudigen Künstlers nicht entziehen. Indem seine Vaterstadt Bern dieses Jahr die vierhundertjährige Reformationsfeier begeht, gibt sie mit diesem schönen Wappenwerk der Dankbarkeit gegenüber ihrem grossen Reformator künstlerischen Ausdruck.